



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Fritzlar

Drach, Karl Alhard von

Marburg, 1909

Dorheim

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97583)

konsequent durchzuführen, sonst hätten Kanzel und Emporen andere Stellungen erhalten. Die Ausstattung ist nüchtern und unbedeutend in künstlerischer Beziehung.

Im Turm zwei Glocken, von denen die eine zu den älteren im Kreise gehört und als solche durch die aufgegossenen seltenen Wallfahrtszeichen besondere Wichtigkeit hat.

1. Glocke, Durchm. 0,92 m, Höhe 0,75 m, die Bügel mit Flechtwerk. Am Hals zwischen Stricklinien mit sehr schlecht gerichteten Buchstaben und meist in gotischen Minuskeln die Inschrift: + Anno ꝥ dni m. ccccxvij: Ave maria ꝥ Maria p[er] p[er] dominus ferum benedicta: fu in vulgeribus te benedicta, darunter ein gotischer Bogenfries mit Lilienendigungen, von dem einzelne Stücke ungenau aufs Glockenhemd aufgelegt waren.

Tafel 177 Unter dem Wort Anno dieser Inschrift ist auf dem Mantel, 0,12 m groß, ein sehr plastischer **Kruzifixus** an einem nur durch Linien, welche mit aufgelegten Wachsfäden hergestellt sind, markierten Kreuz aufgegossen.¹

Tafel 177 Darunter findet sich dann der Abguß eines **Wallfahrtszeichens** mit vier Ösen in Form einer spätgotischen Altartafel von 0,06 m Höhe. Es zeigt in vier Reihen übereinander Christus und die 14 Nothelfer, sowie eine unleserliche Schriftzeile und das Zisterzienserswappen. Diametral gegenüber, unter den Worten dominus ferum sind übereinander Abgüsse von zwei Pilgerzeichen, deren oberes, 0,07 m hohes sich wohl auf die Wallfahrt nach Rom bezieht; man sieht darauf zwischen zwei mit den siebenzackigen Bärten nach auswärts gerichteten Schlüsseln, welche an den Griffen durch eine Troddelschnur verbunden sind und auf denen eine dreifache Krone ruht, zwei kreisförmige Medaillons, von denen das obere einen Christuskopf mit reichem Nimbus bietet, während auf dem unteren Brustbilder der Heiligen Petrus und Paulus mit Schlüssel und Schwert angebracht sind.² Das Zeichen darunter ist kreisförmig mit vier Ösen, von denen hier im Abguß eine fehlt, und enthält einen Papstkopf mit spitzer Mütze, neben dem ganz klein zwei Bischöfe oder Diakonen Schlüssel und Stab in den Händen halten.³

2. Glocke, Durchm. 0,93 m, Höhe 0,75 m. Am Hals zwischen Stäben die Inschrift: IOHANN FRIEDRICH ANTON STORCH A CASSEL FECIT 1790 und am Schlag ebenso: C. BERNER ALS PRÉDIGER DER GEMEINDE DISSEN.⁴

Tafel 177 Es ist auch ein hübscher silbervergoldeter **Abendmahlskelch** von 0,18 m Höhe vorhanden, der auf dem Sechspaßfuß ein ornamental ausgebildetes Weihekreuz trägt und auf dem Knauf die Inschrift: HILF FRAV SANT ANNA SALP DRIT. Er stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

Dorheim.

Kirchdorf mit 190 Einwohnern in 32 Wohnstätten, in waldiger Umgebung am Fuße der Landsburg, je eine Stunde von den Bahnstationen Schlierbach und Zimmersrode entfernt. Der Name ist vielleicht keltischer Herkunft, er wird von Arnold (a. a. O., S. 53) als Wasserheim gedeutet, da die Gegend sumpfig gewesen sein muß und im Dorf aus einer als Brunnen gefaßten Quelle der Merrebach entspringt. Der Ort wird schon im 13. Jahrhundert als Torhem, Durhain und Torheim genannt und gehörte früher zum Gericht Waltersbrück.

¹ Ähnliche Kruzifixe finden sich im Kreis Fritzlar auf Glocken in Uttershausen (1439) und Haddamar (1440).

² In der Ausführung etwas davon abweichend findet sich dieses Zeichen auch auf einer Glocke in dem benachbarten Gensungen (Kreis Melsungen).

³ Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem von P. Liebeskind in seinem Aufsatz: „Pilger- oder Wallfahrtszeichen auf Glocken“, der zuerst die Aufmerksamkeit der Glockenforscher auf diese gezogen hat, in der Denkmalpflege, Jhrg. 1905, als Fig. 15 a. S. 126 abgebildeten Zeichen ist unverkennbar.

⁴ Nach Hoffmeisters Nachrichten (S. 120) war Storch unter Landgraf Friedrich II. herrschaftlicher Stückgießer in Cassel und als solcher Schwiegervater und Vorgänger des alten Stückgießers Georg Christian Carl Henschel.

